



# Aufgabensammlung



**Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin  
für Bäderbetriebe**

**Meisterprüfung 2012**

Allgemeiner Teil

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Lehrgangsteilnehmer,

wir freuen uns, dass der Prüfungsausschuss Meister für Bäderbetriebe diese Prüfungsaufgaben freigegeben hat.

Damit stehen Ihnen Übungsaufgaben für die Fortbildung im Bereich Bäderbetriebe zur Verfügung. Dem Ziel einer Einheit zwischen Ausbildung und Prüfung kommen wir dadurch ein Stück näher.

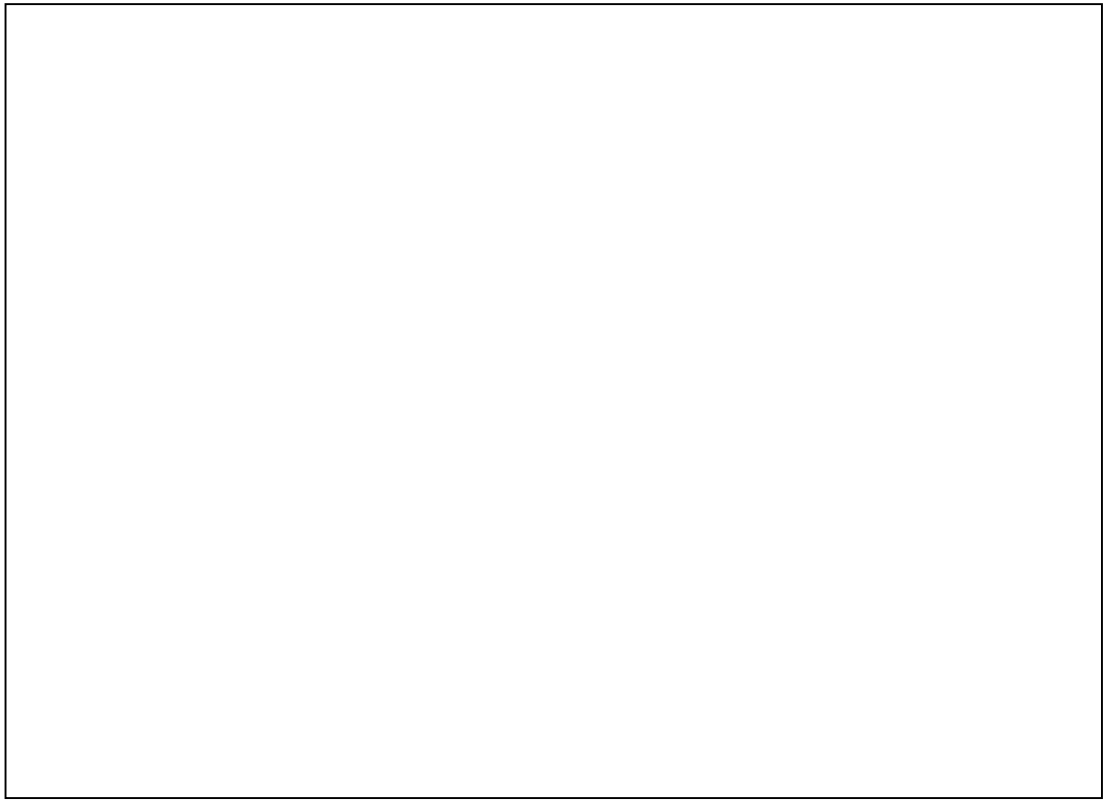
Der Prüfungsausschuss hat die Lösungsanleitungen zu den Prüfungsaufgaben nicht freigegeben, damit die Lösungen der Aufgaben von Ihnen selbst oder mit Kollegen gemeinsam erarbeitet werden können.

Wir wünschen Ihnen einen entsprechenden Lernfortschritt, gute Erkenntnisse bei der Bearbeitung dieser Prüfungsaufgaben und einen erfolgreichen Verlauf ihrer Fortbildung.

Mit freundlichen Grüßen

Robert Holaschke  
Zuständige Stelle

Besuchen Sie uns auch im Internet. Unter [www.bvs.de](http://www.bvs.de) stehen Ihnen weitere Informationen für Aus- und Weiterbildung zur Verfügung. Dieses Angebot wird ständig aktualisiert und erweitert.



**Meisterprüfung 2012**  
**Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe**  
**Allgemeiner Teil**  
**Prüfungsfach: Grundlagen für rechtsbewusstes Handeln**

Prüfungsdatum: 30. – 31.10.2012

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 120 Minuten

**Hinweise:**

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **17** Seiten.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (**nur eine**) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **158** Punkte bei **48** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf **nicht** mit Bleistift gearbeitet werden. (**Ausnahme: Zeichnungen**)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: keine

**Erreichte Punkte:** \_\_\_\_\_ **Festgesetzte Note:** \_\_\_\_\_

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 1,58 _____	_____ : 1,58 _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:			
100 - 92 Punkte	= 1	80 - 67 Punkte	= 3
91 - 81 Punkte	= 2	66 - 50 Punkte	= 4
		49 - 30 Punkte	= 5
		29 - 0 Punkte	= 6

1. Im Freibad ist der Lärmpegel sehr hoch. Wenn der Lärm einen Nachbarn stört und dieser beeinträchtigt wird ist folgendes Gesetz betroffen: (1 P)
- a) BayWG
  - b) Nachhaltigkeitsgesetz
  - c) WHG
  - d) KrW-/AbfG
  - e) BImSchG
2. Bei der Einleitung des Spülwassers aus der Filterspülung in den Kanal ist folgender Parameter zu untersuchen (1 P)
- a) POX
  - b) AOX
  - c) Eikopentaensäure
  - d) Linolen
  - e) Gebundenes Chlor
3. Nach dem das Infektionsschutzgesetz keine konkreten Aussagen über die Qualität des Beckenwassers macht, müssen sich die Badbetreiber an einer DIN Norm orientieren. (2 P)  
Welche DIN Norm liefert die Grundlage für die betriebsinternen Notfallmaßnahmen bei Verunreinigungen des Beckenwassers?
- 
4. Das Füllwasser muss nach DIN 19643 folgende Anforderungen aus hygienischer Sicht erfüllen: (1 P)
- a) Es muss seuchen- und allgemeinhygienisch Trinkwasserqualität besitzen.
  - b) Es darf nur aus der öffentlichen Wasserversorgung stammen.
  - c) Es muss Trinkwasserqualität besitzen.
  - d) Es darf mit *Pseudomonas Aeruginosa* verseucht sein, da diese durch die Beckenwasseraufbereitung nach DIN 19643 abgetötet werden.
  - e) Mineral- und Thermalwasser darf nur verwendet werden, wenn sie Trinkwasserqualität besitzen.
5. Als Betreiber eines Bäderbetriebs geben Sie Wasser an Dritte zum Gebrauch ab. (1 P)  
Welche Verordnung regelt die Qualitätsanforderungen an das Wasser im Sanitärbereich?
-

6. Zu Ihren Bäderbetrieben gehören ein Freibad und ein Hallenbad. Am Ende der Freibadsaison haben Sie noch den pH-Heber Natronlauge übrig und wollen diese ins Hallenbad schaffen. Was müssen Sie beachten? (2 P)

---

---

---

---

7. Sie sind verantwortlicher Betreiber eines großen Freizeitbades in Bayern. Sie wollen Ihre Anlage um ein Außenbecken erweitern und stoßen bei den Bau-  
maßnahmen auf eine alte Abfallablagerung, die Ihnen nicht bekannt war.  
Welche Gesetze regeln das weitere Vorgehen? (2 P)

---

---

8. Welche grundsätzlichen Aufgaben soll das Recht erfüllen? Nennen Sie je **ein** Beispiel. (6 P)

Aufgabe:

---

Beispiel:

---

Aufgabe:

---

Beispiel:

---

Aufgabe:

---

Beispiel:

---

9. Im Grundgesetz der Bundesrepublik sind Grundrechte verankert. Nennen Sie **drei** wichtige Freiheitsrechte. (3 P)

1.

---

2.

---

3.

---

10. Unterscheiden Sie privates Recht und öffentliches Recht mit den wichtigen Merkmalen und nennen Sie je **zwei** Beispiele. (4 P)

privates Recht:

---

---

Beispiele:

---

---

öffentliches Recht:

---

---

Beispiele:

---

---

11. Was versteht man unter „Staatsgewalt“? (3 P)

---

---

---

---

12. Nennen und erklären Sie die Funktionen der im Grundgesetz beschriebenen drei Elemente der Gewaltenteilung. (6 P)

---

---

---

13. Welche Bedeutung hat die Gewaltenteilung für einen Staat? (3 P)

---

---

---

---

14. Was ist unter dem Begriff "Staatsrecht" zu verstehen? (1 P)

- a) Das Staatsrecht gehört zum Privatrecht.
- b) Staatsrecht sind die Regelungen, die ein Staat festlegt, um privatrechtlich tätig werden zu können.
- c) Das Staatsrecht regelt die Staatsform, grundsätzliche Rechte und Pflichten, die staatlichen Einrichtungen und die Gesetzgebung.
- d) Staatsrecht ist das Recht der Staatsregierung, in Rechte des Bürgers ohne ein Gesetz eingreifen zu dürfen.
- e) Staatsrecht ist die Summe der Rechte der Staatsbürger.

15. Beschreiben und erklären Sie den Begriff "Föderalismus" am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland! (4 P)

---

---

---

---

16. Seit 18. März 2012 ist Joachim Gauck Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland.

a) Wie lange dauert die reguläre Amtszeit des Bundespräsidenten? (1 P)

---

b) Welches Gremium wählt den Bundespräsidenten? (1 P)

---

c) Nennen Sie **drei** wichtige Aufgaben des Bundespräsidenten. (3 P)

---

---

---

17. a) Wie setzt sich der Bundesrat zusammen? (2 P)

---

b) Welche Hauptaufgabe hat der Bundesrat? (2 P)

---

18. Nennen Sie **vier** verschiedene Arten der besonderen Gerichtsbarkeit. (4 P)

---

---

---

---



19. Am Oberlandesgericht werden folgende Verfahren verhandelt: (1 P)
- a) Zivil- und Strafverfahren
  - b) Nur Zivilverfahren
  - c) Streitigkeiten aus dem Arbeitsrecht
  - d) Nur schwere Straftaten
  - e) Besondere Verwaltungsgerichtsverfahren

20. Nennen Sie die verschiedenen Instanzen der ordentlichen Gerichtsbarkeit. (4 P)

---

---

---

---

21. Erläutern Sie den Begriff "Revision" in der deutschen Rechtsprechung. (4 P)

---

---

---

---

22. Welche Aussage zur Riesterrente ist richtig? (1 P)

- a) Sie wird vom Staat gezahlt, wenn die Rente eines Arbeitnehmers unterhalb des gesetzlichen Mindestniveaus sinkt.
- b) Sie wird vom Staat gezahlt, wenn die Rente eines Arbeitnehmers nicht mehr reicht, seinen gewohnten Lebensstandard zu halten.
- c) Sie wird vom Staat gezahlt, wenn ein Arbeitnehmer wegen Erwerbsunfähigkeit aus dem Arbeitsleben ausscheiden muss.
- d) Sie soll die Rentenlücke eines Arbeitnehmers schließen.
- e) Sie soll demnächst die gesetzliche Rente ersetzen.

23. Welche Punkte sind bei einer ordentlichen Kündigung durch den Arbeitgeber zu beachten? Nennen Sie **drei** Punkte. (3 P)

---

---

---

24. Nennen Sie **sechs** Beendigungsmöglichkeiten für ein Arbeitsverhältnis. (3 P)

---

---

---

25. Die fristgerechte Kündigung eines Meisters für Bäderbetriebe ist (1 P)

- a) kein Rechtsgeschäft.
- b) ein einseitiges Rechtsgeschäft.
- c) ein zweiseitiges Rechtsgeschäft.
- d) ein einfacher Verwaltungsakt.
- e) immer rechtlich gültig und sofort wirksam.

26. Aufgrund der Kündigung eines Fachangestellten für Bäderbetriebe schreiben Sie die Stelle neu aus. Es liegen mehrere Bewerbungen vor und Sie bereiten sich auf die Bewerbungsgespräche vor. (3 P)
- a) Nennen Sie **drei** Beispiele für Fragen, die in einem Vorstellungsgespräch nicht zulässig sind. (3 P)
1.  
\_\_\_\_\_
2.  
\_\_\_\_\_
3.  
\_\_\_\_\_
- b) Was kann geschehen, wenn zulässige Fragen bei dem Einstellungsgespräch falsch beantwortet wurden und ein Arbeitsverhältnis entstanden ist? (2 P)
- \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- c) Welche Punkte sollten Sie in einem Bewerbungsgespräch aus rechtlicher Sicht unbedingt klären? (2 P)
- \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
27. Ein Fachangestellter für Bäderbetriebe, der in einem städtischen Hallenbad arbeitet, hat regelmäßig Atemprobleme. Er vermutet die Ursache in seiner beruflichen Tätigkeit mit Chlorgas. An wen muss er sich zur Feststellung einer Berufskrankheit wenden? (1 P)
- a) Er muss sich an die Gemeindeunfallversicherung wenden.  
b) Er muss sich an die Berufsgenossenschaft wenden.  
c) Er muss sich an das Gesundheitsamt wenden.  
d) Er muss sich an das Gesundheitsministerium wenden.  
e) Er muss sich an den Betriebsrat oder Personalrat wenden.

28. In welchen **drei** Fällen gewährt die gesetzliche Unfallversicherung dem Beschäftigten im Schwimmbad einen Versicherungsschutz? (3 P)

---

---

---

29. Was bedeutet der Begriff „Tarifliche Friedenspflicht“? (2 P)

---

---

30. Welche grundsätzlichen Rechte hat ein Betriebsrat? (3 P)

---

---

---

31. Welche **zwei** Arten von Tarifverträgen werden nach dem Geltungsbereich unterschieden? (2 P)

---

---

32. Nennen Sie **vier** arbeitsrechtliche Schutzgesetze und nennen Sie die Personengruppen, die dadurch geschützt werden. (4 P)

Schutzgesetze:

Personengruppen:

<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>

33. Bei der Aufsicht im Freibad beobachten Sie einen älteren Mann, wie er sich einem ca. 10 Jahre alten Mädchen nähert und mehrmals im Genitalbereich berührt
- a) Was unternehmen Sie als verantwortlicher Schichtführer? (3 P)
- 
- 
- 
- b) Um welche Straftat handelt es sich? (1 P)
- 
- c) Erklären Sie den Begriff „Jedermann Festnahme“. (5 P)
- 
- 
- 
- 
- 
- d) Wo ist die sogenannte Jedermann Festnahme geregelt? (1 P)
- 
34. Ein 12 Jahre alter Junge begeht im Schwimmbad einen Diebstahl. Welche Aussage ist richtig? (1 P)
- a) Wegen Diebstahls wird ein 12-jähriger immer bestraft.
  - b) Die Straffähigkeit beginnt mit dem vollendeten 7. Lebensjahr, wenn öffentliches Interesse vorliegt.
  - c) Der 12 Jahre alte Junge wird nur bestraft, wenn er die erforderliche geistige Reife hat.
  - d) Die Strafmündigkeit beginnt mit der Vollendung des 14. Lebensjahres.
  - e) Nur bei besonders schweren Straftaten oder Verbrechen (z.B. Mord) wird ein 12-jähriger bestraft.

35. Unterscheiden Sie Antrags- und Officialdelikt im Strafrecht! (3 P)

---

---

---

---

---

---

---

36. a) Erklären Sie die Straftat des Hausfriedensbruchs ausführlich. (4 P)

---

---

---

---

b) Nennen Sie drei verschiedene Beispiele aus dem Bäderbereich. (3 P)

1.

---

---

2.

---

---

3.

---

---

- c) Handelt es sich bei der Straftat des Hausfriedensbruchs um ein: (1 P)
- a) Antragsdelikt
  - b) Officialdelikt

37. Nennen und erläutern Sie die **drei** Kriterien für eine strafbare Handlung (Straftat). (6 P)

---

---

---

---

---

---

---

38. Nennen und erläutern Sie **zwei** Rechtfertigungsgründe für eine Straftat mit **je-weils einem** Beispiel aus dem Bäderbereich. (4 P)

---

---

---

---

39. Ein erwachsener Badegast löst am Kassenautomat eine Eintrittskarte für Jugendliche und geht durch das Drehkreuz und zum Schwimmen. Welcher Straftat macht er sich schuldig? (1 P)

---

40. Erklären Sie den Begriff "Rechtsfähigkeit"! (3 P)

---

---

---

41. Welche Aussage zur Geschäftsfähigkeit ist **falsch**? (1 P)

- a) Bis zum 7. Lebensjahr ist man nicht geschäftsfähig.
- b) Ab dem 18. Lebensjahr ist man voll geschäftsfähig.
- c) Geschäftsfähigkeit bedeutet nur schriftliche Verträge abschließen zu können.
- d) Die beschränkte Geschäftsfähigkeit beginnt mit dem vollendeten 7. Lebensjahr.
- e) Geschäftsfähige Personen können gültige Verträge ab 100 EUR abschließen.

42. a) Erläutern Sie den Grundsatz der Formfreiheit bei Rechtsgeschäften im Privatrecht! (3 P)

---

---

---

b) Nennen Sie je **ein** realistisches Beispiel zu einer Form aus dem Bäderbereich! (3 P)

---

---

---



43. Welche Rechtsgeschäfte müssen aus gesetzlichen Gründen unbedingt schriftlich abgeschlossen und notariell beglaubigt werden? (1 P)

- a) Der Mietvertrag für eine Wohnung ab 5 Jahren Mietdauer.
- b) Der Kauf eines Kfz.
- c) Der Kauf eines Einfamilienhauses.
- d) Der Kauf von 3 kg Gold.
- e) Alle einseitigen Rechtsgeschäfte.

44. Welche Arten von Rechtsgeschäften dürfen beschränkt geschäftsfähige Personen tätigen? (3 P)

---

---

---

45. Beschreiben Sie Dienstvertrag und Werkvertrag mit **je einem** Beispiel aus dem Bäderbereich!

a) Dienstvertrag: (3 P)

---

---

---

---

b) Werkvertrag: (3 P)

---

---

---

---

46. Erklären Sie ausführlich den Unterschied zwischen Besitz und Eigentum! (4 P)

---

---

---

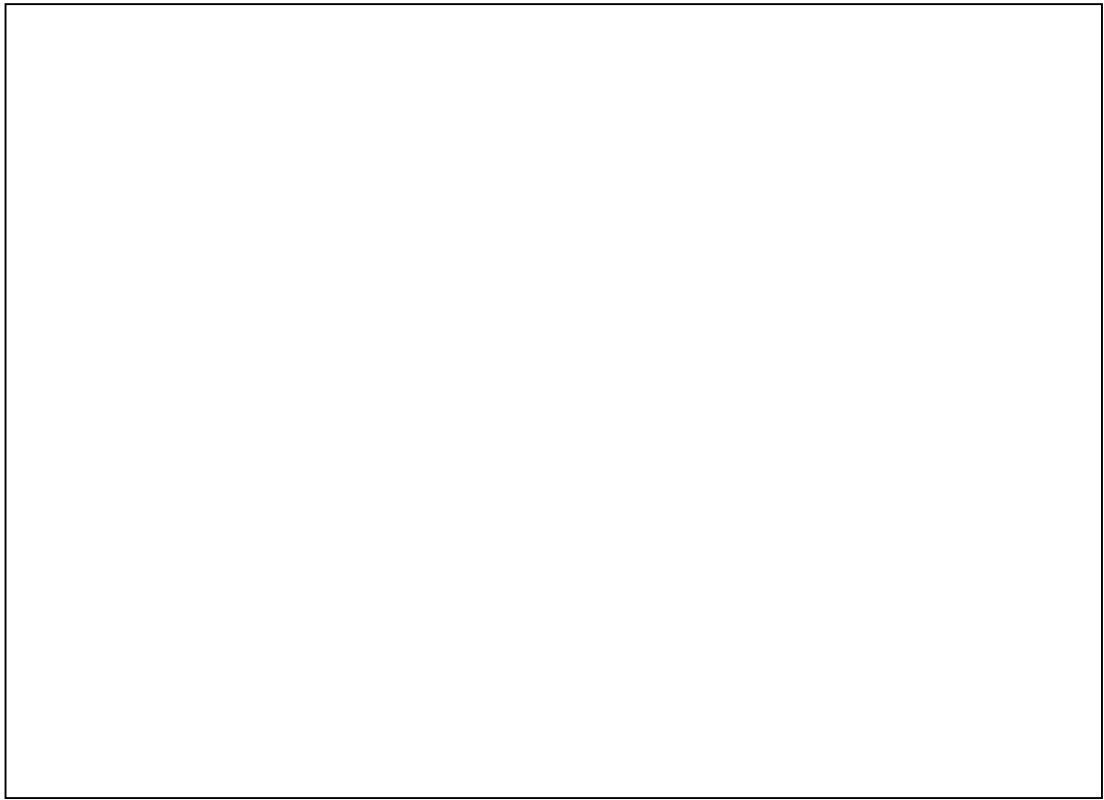
---

---

---

---





**Meisterprüfung 2012**  
**Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe**  
**Allgemeiner Teil**  
**Prüfungsfach: Grundlagen für kostenbewusstes Handeln**

Prüfungsdatum: 30. – 31.10.2012

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 90 Minuten

**Hinweise:**

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **15** Seiten.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (**nur eine**) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **105** Punkte bei **31** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf **nicht** mit Bleistift gearbeitet werden. (**Ausnahme: Zeichnungen**)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: Taschenrechner

**Erreichte Punkte:** \_\_\_\_\_ **Festgesetzte Note:** \_\_\_\_\_

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 1,05 _____	_____ : 1,05 _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:		
100 - 92 Punkte = 1	80 - 67 Punkte = 3	49 - 30 Punkte = 5
91 - 81 Punkte = 2	66 - 50 Punkte = 4	29 - 0 Punkte = 6

1. a) Was versteht man unter dem Begriff "Existenzbedürfnisse"? (2 P)  
Nennen Sie ein Beispiel.

Begriff:

---

---

Beispiel:

---

---

- b) Nennen Sie eine weitere Bedürfnisart. (1 P)

---

---

2. Erklären Sie den Begriff „Verbrauchsgut“. (2 P)  
Geben Sie ein Beispiel aus dem Schwimmbadbereich an.

Begriff:

---

---

Beispiel:

---

---

3. Erklären Sie die Begriffe Substitution und Kombination der Produktionsfaktoren. (2 P)

Substitution:

---

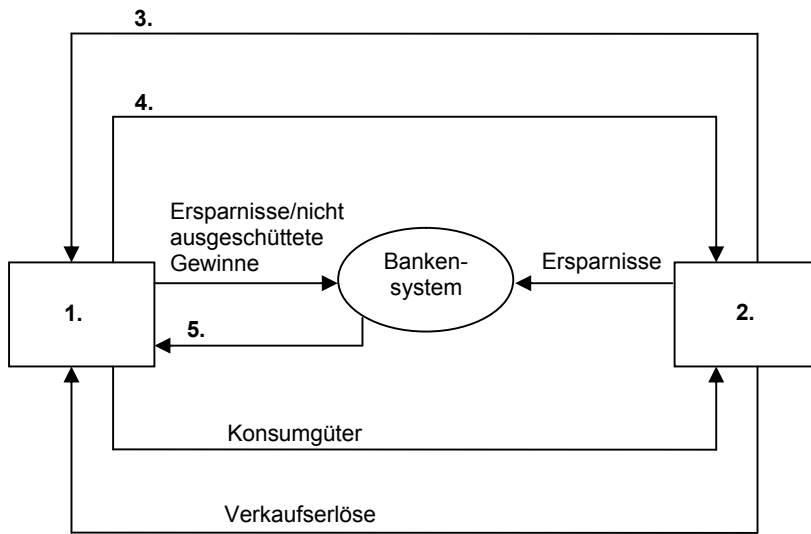
---

Kombination:

---

---

4. Ergänzen Sie das untenstehende Bild des einfachen Wirtschaftskreislaufs. (5 P)



1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_

5. Was versteht man unter dem Begriff "Angebotsoligopol"? Geben Sie ein Beispiel dafür an. (2 P)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

6. Marktpreis

- a) Wie bildet sich der Gleichgewichtspreis auf dem Markt? (1 P)

---

---

---

- b) Sie lesen in der Zeitung „Die Getreidepreise sind immer abhängig vom Weltmarkt. Insbesondere die Dürre in Amerika und die schlechten Erträge in Osteuropa führen derzeit zu einer Verknappung des Getreides.“  
Wie wirkt sich dies auf die Getreidepreise aus? (1 P)

---

---

7. Nennen Sie zwei qualitative Ziele der Wirtschaftspolitik. (2 P)

1. 

---

2. 

---

8. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm 2011 um 3 % zu, was die Kaufkraft deutlich stärkte.

- a) Erklären Sie den Begriff „Kaufkraft“. (1,5 P)

---

---

- b) Wie wirkt sich eine steigende Inflation auf die Kaufkraft aus? (1,5 P)

---

---

9. Welche Aussage trifft auf die Fusion zu? (1 P)
- a) Bei einer Fusion sind mehrere rechtlich selbständige Unternehmen unter einer Leitung zusammengeschlossen.
  - b) Eine Fusion ist eine zeitlich begrenzte, horizontale Zusammenarbeit.
  - c) Eine Fusion ist eine Art von Kooperation.
  - d) Bei der Fusion wird die rechtliche Selbständigkeit aufgegeben, die wirtschaftliche Selbständigkeit bleibt erhalten.
  - e) Eine Fusion ist ein Zusammenschluss, bei dem die wirtschaftliche und rechtliche Selbständigkeit aufgegeben wird.

10. Nennen Sie **vier** wesentliche Kennzeichen die darauf hinweisen, dass sich eine Wirtschaft im Abschwung befindet. (2 P)

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_

11. Unterscheiden Sie anhand der vorgegebenen Merkmale zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften. (4 P)

Merkmale	Personengesellschaft	Kapitalgesellschaft
Mindestkapital		
Geschäftsführung/ Vertretung		

12. Welche **Hauptaufgabe** hat der Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft? (1P)

\_\_\_\_\_



13. Welche Aussage trifft zu, wenn sich die Europäische Zentralbank (EZB) entscheidet, die Leitzinsen zu senken? (1 P)

- a) Die Konsumnachfrage wird sinken.
- b) Die Inflation wird sinken.
- c) Die Konsumnachfrage wird steigen.
- d) Die Unternehmen werden weniger investieren.
- e) Die Wirtschaft wird gebremst.

14. Nennen Sie die **drei** betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren. (3 P)

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

15. Skizzieren Sie das (Ein-)liniensystem und benennen Sie die Organisationseinheiten. (3 P)

16. Ein weiteres Organisationssystem stellt das Stabliniensystem dar. (4 P)  
Welche Vorteile hat das Stabliniensystem? Erläutern Sie **zwei** Vorteile.

1. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

17. Welche Ziele verfolgt die Ablauforganisation? (2 P)  
Nennen Sie **zwei** Ziele.

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

18. Was versteht man unter Controlling? (4 P)

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

19. Die Rentabilität lässt sich mit folgender Formel berechnen: (1 P)

- a)  $\frac{\text{Leistung}}{\text{Kosten}}$
- b)  $\frac{\text{Produktionsmenge}}{\text{Faktoreinsatz}}$
- c)  $\frac{\text{Gewinn}}{\text{Kapital}} \cdot 100\%$
- d)  $\frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$
- e)  $\frac{\text{Ertrag}}{\text{Faktoreinsatz}}$

20. Für das Controlling stellt die Ermittlung von Kennzahlen eine wesentliche Grundlage dar. (2 P)  
 Welche wichtigen betrieblichen Kennzahlen gibt es neben der Rentabilität noch?  
 Nennen Sie **zwei**.

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

21. Sie sind Betriebsleiter eines städtischen Hallenbades. Der Kämmerer der Stadt erteilt Ihnen den Auftrag, einen Entwurf für den Haushaltsplan des Hallenbades zu erstellen.

a) Nennen Sie **sechs** mögliche Ausgaben für den Vermögenshaushalt. (3 P)

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_

5. \_\_\_\_\_

6. \_\_\_\_\_

b) Nennen Sie **sechs** mögliche Ausgaben aus den Verwaltungshaushalten.. (3 P)

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_

5. \_\_\_\_\_

6. \_\_\_\_\_

22. Zum Anhang eines Haushaltsplanes gehört der Finanzplan. Nennen Sie **vier** wichtige Merkmale eines Finanzplanes. (4 P)

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_

23. Nennen Sie **drei** Arten von Einnahmequellen für Gemeinden. (3 P)

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

24. Der Bürgermeister der Gemeinde XY plant, den Betrieb des Freizeitbades an die Stadtwerke GmbH oder Stadtwerke Eigenbetriebe zu übertragen. Nennen Sie jeweils die Organe und **vier** wichtige Merkmale der beiden Betriebe.

a) Stadtwerke GmbH (6 P)

Organe:

---

---

Merkmale:

---

---

---

b) Stadtwerke Eigenbetrieb (6 P)

Organe:

---

---

Merkmale:

---

---

---

25. Nennen Sie **drei** Rechtsgrundlagen, die Unternehmen zur Durchführung einer Buchführung verpflichten. (3 P)

---

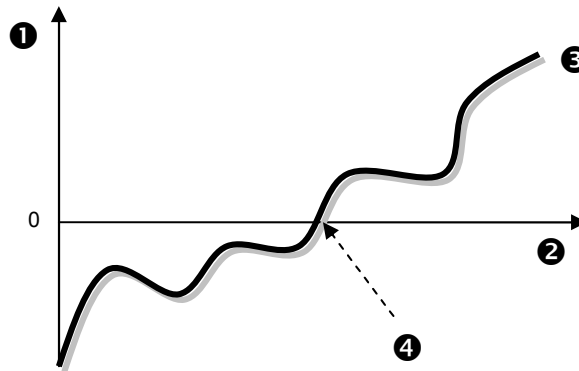
---

---

---

26. a) Die folgende Grafik stellt eine Investitionsrechnung dar. Um welche handelt es sich dabei? (1 P)

---



- b) Weisen Sie den Zahlen die passenden Begriffe zu. (2 P)

- 1. \_\_\_\_\_
- 2. \_\_\_\_\_
- 3. \_\_\_\_\_
- 4. \_\_\_\_\_

- c) Beschreiben Sie, für welche Situationen diese Berechnungsform angewendet wird. (3 P)  
Geben Sie dazu auch ein Beispiel aus der Praxis an.

---

---

---

---

---

---

---

27. a) Verteilen Sie die folgenden Kosten auf die Kostenstellen in der Tabelle: (1 P)

Wärmekosten: 85.000 €  
 Reinigung: 37.000 €  
 Personalkosten: 475.000 €  
 Eintrittskarten: 1.150 €  
 Sprungbretter: 5.400 €  
 Flockungsmittel: 2.300 €  
 Wartungskosten Wasseraufbereitung: 12.000 €

	Gesamt	Schwimmhalle	Kasse	Sauna	Technik
Verrechnungssatz		58 %	12 %	25 %	5 %
Gesamt					

- b) Um welche Form der Kostenrechnung handelt es sich dabei? (1 P)

---

28. Welche der folgenden Aussagen zum Thema Jahresabschluss ist **falsch**? (1 P)

- a) Der Jahresabschluss muss nur von Kapitalgesellschaften erstellt werden.
- b) Der Jahresabschluss muss nur von Personengesellschaften durchgeführt werden.
- c) Die Bilanz ist Teil des Jahresabschlusses.
- d) Der Jahresabschluss muss zum Beginn eines Handelsgewerbes erstellt werden.
- e) Der Jahresabschluss dient unter anderem der Gewinnfeststellung.

29. Definieren Sie die folgenden Begriffe:

(3 P)

Auszahlung:

---

---

Bargeld:

---

---

Ertrag:

---

---



30. Erstellen Sie für Ihr Schwimmbad ein **Inventar**. Entscheiden Sie, welche der Inhalte aus der folgenden Liste in das Inventar aufgenommen werden müssen. (8 P)

Grundstück	2.100.000,-
Gebäude	4.340.000,-
Personal	435.000,-
Sprungbrett	1.700,-
Schwimmflügel	3,-
Bankdarlehen	380.000,-
Kasse	18.200,-
Verbindlichkeiten	44.000,-
Geschenk	150,-
Reinigungsmittel	350,-

Inventar Wunderbad zum 31.12.2011

**A.** \_\_\_\_\_

I. \_\_\_\_\_

II. \_\_\_\_\_

**B.** \_\_\_\_\_

I. \_\_\_\_\_

II. \_\_\_\_\_

**C.** \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

31. Die Verteilung von Kosten erfolgt nach unterschiedlichen Prinzipien. Beschreiben Sie diese mit je einem Beispiel.

(8 P)

Tragfähigkeitsprinzip:

---

---

---

Verursachungsprinzip:

---

---

---

Identitätsprinzip:

---

---

---

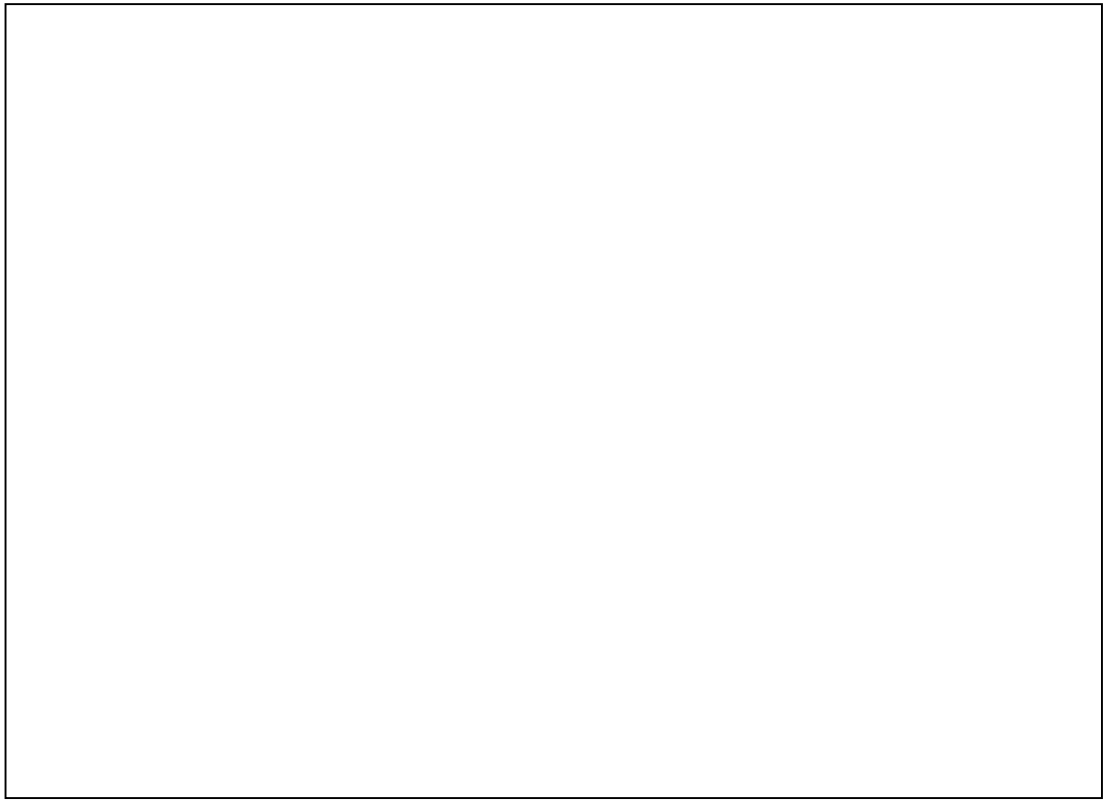
Durchschnittsprinzip:

---

---

---

**Ende der Aufgabe (15 Seiten)**



**Meisterprüfung 2012**  
**Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe**  
**Allgemeiner Teil**  
**Prüfungsfach: Grundlagen für die Zusammenarbeit im Betrieb**

Prüfungsdatum: 30. - 31.10.2012

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 90 Minuten

**Hinweise:**

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **14** Seiten.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (**nur eine**) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **108** Punkte bei **17** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf **nicht** mit Bleistift gearbeitet werden. (**Ausnahme: Zeichnungen**)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: keine

**Erreichte Punkte:** \_\_\_\_\_ **Festgesetzte Note:** \_\_\_\_\_

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 1,08 = _____	_____ : 1,08 = _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:			
100 - 92 Punkte	= 1	80 - 67 Punkte	= 3
91 - 81 Punkte	= 2	66 - 50 Punkte	= 4
		49 - 30 Punkte	= 5
		29 - 0 Punkte	= 6

1. Die Vorgänge der Entwicklung eines Menschen nennt man Sozialstationen (Auseinandersetzung mit der sozialen Umwelt, übliche Wertvorstellung). (6 P)

Nennen Sie sechs Beispiele.

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_

2. Sie sind Meister in einem Bäderbetrieb und betreuen auch zwei Auszubildende. (10 P)  
Ein Auszubildender ist im ersten Ausbildungsjahr und kommt gerade von der Schule. Der andere Auszubildende ist im dritten Ausbildungsjahr und steht vor der Abschlussprüfung.

Nennen Sie **fünf** Beispiele, wie ein Meister einen Jugendlichen beim Übergang vom schulischen Leben zum Berufsleben sowie bei seiner Entwicklung im Arbeitsleben unterstützen kann?

1. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3. Heinz Schneider ist Meister in einem Betrieb. In dem Team, welches er führt, befinden sich einige Mitarbeiter, die schon um die 60 Jahre alt sind.

a) Nennen Sie **fünf** Fehler, die ein Meister beim Einsatz von älteren Mitarbeitern vermeiden sollte. (5 P)

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_

b) Beschreiben Sie **drei** Einsatzgebiete für ältere Arbeitnehmer, in denen sie bessere Leistungen erbringen als jüngere Mitarbeiter. (6 P)

1. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

4. In Ihrer Gruppe hat es aufgrund der momentanen Arbeitsverdichtung und der vielen Mehrarbeit mehrfach Konflikte über den Arbeitsablauf gegeben.

- a) Stellen Sie detailliert die Vorgehensweise dar, wie Sie die in Ihrer Gruppe auftretenden Konflikte über den strittigen Arbeitsablauf aufgreifen wollen.

(8 P)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- b) Während eines in diesem Zusammenhang geführten Teamgesprächs eskaliert die Situation. Der langjährige Mitarbeiter Helmut Wolf verlässt mit den Worten „Du hast ja sowieso keine Ahnung...“ den Raum. Wie verhalten Sie sich während und nach der Sitzung?

(6 P)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

5. In einer Abteilungsleiterbesprechung wird von der Personalabteilung aufgezeigt, dass die Fehlzeiten und die Fluktuation von Mitarbeitern in Ihrem Betrieb gestiegen sind.

a) Welche Folgen können dadurch entstehen? (5 P)  
Nennen Sie **fünf** Folgen.

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_

b) Welche Maßnahmen können zur Vermeidung von Fluktuation und Fehlzeiten beitragen? (5 P)  
Nennen Sie **fünf** Maßnahmen.

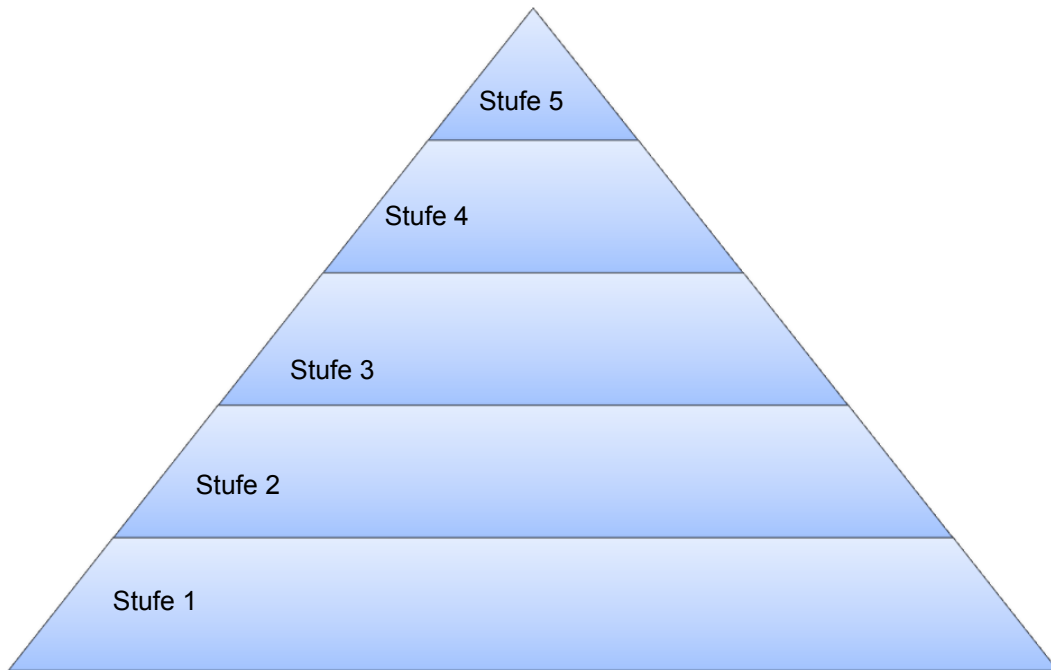
1. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



6. Maslow teilte die Bedürfnisse der Menschen in fünf Stufen ein. Er stellte die Reihenfolge als Pyramide dar.

a) Benennen Sie die einzelnen Stufen.

(5 P)



Stufe 1: \_\_\_\_\_

Stufe 2 \_\_\_\_\_

Stufe 3 \_\_\_\_\_

Stufe 4 \_\_\_\_\_

Stufe 5 \_\_\_\_\_

- b) Geben Sie jeweils **zwei** Beispiele zur möglichen Erfüllung der Bedürfnisse in einem Betrieb. (10 P)

Stufe 1

---

---

---

Stufe 2

---

---

---

Stufe 3

---

---

---

Stufe 4

---

---

---

Stufe 5

---

---

---

7. Als neue Führungskraft haben Sie die Aufgabe bekommen, Ihren Arbeitsbereich umzuorganisieren. (6 P)  
Nennen Sie **drei** moderne Formen der Arbeitsorganisation und erklären Sie diese.

1.

---

---

---

---

---

---

---

2.

---

---

---

---

---

---

---

3.

---

---

---

---

---

---

---

8. Das Führungsziel ergibt sich in der Regel aus der gemeinsamen Aufgabe. Man unterscheidet dabei **drei** Zielarten. (9 P)  
Benennen Sie diese und erklären Sie die Unterschiede.

1.

---

---

---

---

2.

---

---

---

---

3.

---

---

---

---

9. Der Mitarbeiter Herr Semrau, erledigt im Januar eine ihm übertragene Aufgabe mit besonderem Erfolg. Sieben Monate später trifft ihn der Meister Gmehlin auf dem Gang, als Herr Semrau gerade mit Kollegen unterwegs in die Kantine ist. Meister Gmehlin sagt: „Dieses Problem damals, Sie wissen schon, haben Sie gut gelöst. Ihr Kollege, ich glaub Herr Fuchs heißt er, hätte es bestimmt nicht gewusst. Wenn Sie so weitermachen, werden Sie bald die ganze Truppe unter sich haben.“

- a) Beurteilen Sie, was von dieser Situation zu halten ist.  
Welche Fehler werden gemacht?

(4 P)

---

---

---

---

- b) Beschreiben Sie, wie eine optimale Mitarbeiterbeurteilung vonstatten gehen sollte.

(4 P)

---

---

---

---

---

---

---

---

10. In Ihrem Betrieb sollen verschiedene Veränderungen vorgenommen werden. Welche Vorteile hat es, wenn die Mitarbeiter in betriebliche Entscheidungen eingebunden werden? (6 P)

---

---

---

---

---

---

---

11. Die folgenden Aussagen über die Effizienz einer Arbeitsgruppe sind auf Richtigkeit zu überprüfen. Kreuzen Sie die richtigen Antworten an (**mehrere** Antworten möglich!). (3 P)

- a) Die Größe der Gruppe spielt keine Rolle.
- b) Die Gruppenmitglieder sollten eng zusammenarbeiten.
- c) Der Bekanntheitsgrad der Gruppe im Betrieb ist nicht wichtig.
- d) Die Gruppenmitglieder sollten eine gewisse Verbundenheit haben.
- e) Der Reifegrad der Mitglieder ist nicht wichtig.
- f) Unter den Mitgliedern sollte Solidarität herrschen.

12. Was gehört zu den Führungsaufgaben des Meisters? Kreuzen Sie an (**mehrere** Antworten möglich!). (3 P)

- a) Initiative ergreifen.
- b) Mitarbeiter mit seinen Problemen in Ruhe lassen.
- c) Kritik möglichst regelmäßig ansprechen.
- d) Entscheidungen vorbereiten.
- e) Ansprechpartner für alle Mitarbeiter gleichermaßen sein.
- f) Jedem Mitarbeiter selbst die Arbeit erklären.

13. Kreuzen Sie an, welche Aufgaben der Meister delegieren darf (**mehrere** Antworten möglich!). (3 P)

- a) Einführung neuer Mitarbeiter (Betriebsrundgang)
- b) Leistungsbeurteilungen
- c) Einarbeitung an einem bestimmten Arbeitsplatz
- d) Kontrolle der Mitarbeiter
- e) Stellenbesetzung in seiner Abteilung
- f) Erstellen von Urlaubsplänen

14. Welche Gruppenführung muss ein Meister beherrschen? (1 P)
- a) Er wird selbst zum Gruppenmitglied und passt sich den Entscheidungen der Gruppe an.
  - b) Gruppenentscheidungen dürfen keinen Einfluss auf die Planung und Zielsetzung des Meisters haben.
  - c) Er setzt sich gegenüber der Gruppe durch und zeigt sofort die Grenzen auf.
  - d) Er übt sachlich-konstruktive Kritik und fördert Selbständigkeit und Verantwortung.
  - e) Er greift grundsätzlich nicht in das Gruppengeschehen ein.
15. Im Betrieb bilden sich spezielle Gruppen. Diese werden formelle Gruppen genannt. Welche Eigenschaften haben diese? (1 P)
- a) Formelle Gruppen bilden sich spontan und durch Sympathie und Solidarität.
  - b) Sie setzen sich ihre Ziele selbst und achten auf deren Einhaltung und Umsetzung.
  - c) Das Wir-Bewusstsein ist ein entscheidendes Merkmal einer formellen Gruppe.
  - d) In formellen Gruppen gibt es die geringsten „Reibungsflächen“ und Konflikte.
  - e) Ziel einer formellen Gruppe ist ein Höchstmaß an Formalität, verbunden mit betriebsinternen, informellen Beziehungen.
16. Gruppen können auch negative Einflüsse auf einzelne Mitarbeiter haben. Welche sind dies? (1 P)
- a) Ein Mitarbeiter erkennt, dass nur gemeinsam berufliche Ziele erreicht werden können.
  - b) Ein Mitarbeiter erkennt durch die Gruppe seine eigenen Grenzen in der Leistungsfähigkeit und im Durchsetzungsvermögen.
  - c) Die Gruppe spornt an und fördert die individuelle Leistungsfähigkeit.
  - d) Abgrenzung, Nörgelei, Ausklinken und Burn-Out.
  - e) Ein Kollege wird in seiner überheblichen Art in die Schranken gewiesen.
17. Was versteht man unter Ergonomie? (1 P)
- a) Den Mitarbeiter möglichst oft mit neuen Aufgaben zu beauftragen, damit keine Langeweile aufkommt.
  - b) Die Mitarbeiter sollten möglichst alle Arbeiten eigenständig durchführen.
  - c) Das Schaffen eines aufgabengerechten, optimalen Zusammenwirkens von arbeitenden Menschen, Betriebsmitteln und Arbeitsgegenständen durch zweckmäßige Organisation von Arbeitssystemen.
  - d) Die Mitarbeiter sollen ihren Arbeitsplatz nach eigenen Wünschen wohnlich einrichten.
  - e) Die Arbeit wird auf möglichst viele Mitarbeiter verteilt.

**Ende der Aufgabe (14 Seiten)**